

Im Wandel der Zeit

75 Jahre Augustiner in Messelhausen

Am Ortsrand von Messelhausen liegt das schlichte barocke Landschloss der Barone von Zobel. 1933 erwarben es die Augustiner. Alte Mitbrüder wissen zu berichten, dass der Obst- und Gemüsegarten die eigentliche Attraktion waren, sollte der Ertrag doch den zahlreichen Brüdern des Würzburger Klosters zugutekommen. Noch im selben Jahr übernahmen Augustinerpatres die Pfarrseelsorge des Ortes. Zwischen 1947 und 1956 war das Kloster Sammelpunkt der aus der Tschechoslowakei vertriebenen Augustinerbrüder und deren Angehöriger, die jedoch nach der Gründung eigener Niederlassungen das Haus an die deutsche Augustinerprovinz zurückgaben. 1956 wurde das Haus modernisiert, um eine Stätte vielfältiger Begegnung zu schaffen.



*Im Park von Messelhausen (1963):
Die Augustinerpatres Thaddäus
und Wendelin, Ritaschwestern,
Angestellte und Besucher aus
Berlin.*

Als 1987 eine Decke eingebrochen war, erfolgte eine grundlegende Renovierung des gesamten Gebäudes. Einige Zimmer zeigen seitdem wieder das Dekor herrschaftlicher Räume der Biedermeierzeit. 1998 wurde das Dachgeschoss ausgebaut und bietet neben zwei Meditationsräumen und einer Küche für Selbstversorger neue ansprechende Zimmer. An die barocke Pracht erinnern noch das weite Treppenhaus, der sich zum Park öffnende Speisesaal und die Hauskapelle. Mittlerweile genießen jährlich rund 2.300 Gäste diesen schönen Ort.

Heute leben vier Patres, ein Bruder, ein Novize und eine Ritaschwester in Messelhausen. Ihr Ziel ist es, für die umliegenden Gemeinden Messelhausen, Vilchband, Kützbrunn, Unter- und Oberbalbach sowie Deubach und natürlich für die Gäste des Hauses „die frohe Botschaft des Evangeliums möglichst vielen Menschen weiterzugeben und mit ihnen gemeinsam zu leben“, erklärt Prior Pater Christoph Weberbauer. „Das, was Augustinus vorgelebt hat und was er empfiehlt, wollen wir für uns in die heutige Zeit übersetzen und leben“. 75 Jahre Augustiner in Messelhausen, vom Außenposten des Würzburger Klosters zum „Ort augustinischer Spiritualität“ – ein langer Weg, der weiter gesegnet sein möge.

Peter Wagner/P. Dominik Wernicke